

DIE BROSCHÜRE ZUM 30-JÄHRIGEN EUROPÄISCHEN PROTESTTAG ZUR GLEICHSTELLUNG VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG





30 Jahre Protesttag

Als einst der erste Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung in Berlin begangen wurde, herrschte Euphorie und Begeisterung. Getragen wurde der erste Berliner Protesttag von einem breiten Bündnis sowohl von 70 Gruppen, Initiativen und Vereinen als auch von zirka 100 Einzelpersonen. Die damalige Hauptforderung - nicht nur in Berlin, sondern auf über 30 bundesweiten Aktions- und Protesttagsveranstaltungen - war die Forderung nach einem Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsgesetz.

Wie wichtig der Einsatz der Behindertenbewegung damals war, zeigen die Resultate deutlich auf: In Berlin trat 1999 das erste Landesgleichberechtigungsgesetz in Kraft. Der Bund folgte im Jahr 2002 mit dem Behindertengleichstellungsgesetz.

Der Berliner Protesttag wartete immer wieder mit viel Einfallsreichtum auf. Die schrillste Aktion gelang Horst Lemke - damals Stellvertretender Vorsitzender des Berliner Behindertenverbandes. Er ließ sich im Elektrorollstuhl sitzend per Kran am Lichtenberger Rathaus vor ein Fenster in den oberen Etage heben, weil die Bürgerberatung nicht barrierefrei erreichbar war. Sein luftiger Einsatz schaffte es weltweit in die Nachrichten.

Spektakulär war aber auch die Aktion im Rahmen des Protesttags 2005, als Rollstuhlfahrer einen Telebus als 1-Euro-Jobber zogen. Sie demonstrierten damit gegen die Sparpolitik des Berliner Senats. Oder das symbolhafte Durchbrechen einer „Mauer aus Vorurteilen“ auf dem Protesttag 2015.

Höhen und Tiefen

Doch der Berliner Protesttag erlebte auch seine Tiefen. Als die Euphorie der ersten Jahre verebbt war, konnten kaum noch Menschen mobilisiert werden und einst funktionierende Bündnisse zerbrachen. Seinen Tiefpunkt erlebte der Berliner Protesttag 1997, für den gerade einmal 70 Teilnehmer mobilisiert werden konnten. Erfreulicherweise erfuhr der Protesttag in den letzten zehn Jahren ein nicht für möglich gehaltenes Revival. Neue Bündnisse machten es möglich und natürlich die finanzielle Unterstützung von Aktion Mensch oder auch dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin.

Zeitgleich standen auch große politische Reformen an. Sowohl die politischen Debatten um das Bundesteilhabegesetz, als auch neue

Protagonisten gaben der Berliner Behindertenbewegung und somit auch dem Protesttag neuen Schwung. So viel Schwung, dass über 5.000 Demonstranten am Protesttag 2017 teilnahmen. Zudem wurde der Protesttag 2016 von über 40 Vereinen und Institutionen unterstützt, die mehr als 2,5 Mio. Mitglieder vertreten. Auch 2022 werden wieder viele Menschen - mit und ohne Behinderungen - friedlich an der Demonstration in der Berliner Innenstadt teilnehmen.

Mit Wortwitz und frechen Sprüchen auf Schildern, lenken viele Demonstranten die Aufmerksamkeit von Passanten immer wieder auf sehr dringliche Anliegen. Das zeigt, der Protesttag lebt, denn unsere Forderungen sind noch längst nicht umgesetzt.

Berliner Besonderheit

Was den Protesttag in der Bundeshauptstadt jedoch auszeichnet, ist eine Besonderheit: Nirgends sonst demonstrieren so viele Politiker - sowohl aus der Landes- als auch aus der Bundespolitik - mit uns. Einige von Ihnen haben wir in der Broschüre in Wort und Bild berücksichtigt. Das heißt zwar, dass wir wahrgenommen werden, aber leider noch nicht, dass unsere Forderungen so ernst genommen werden, wie das für die Verwirklichung von Teilhabe und Inklusion notwendig wäre. Und deshalb demonstrieren wir weiter.

Eine Rückschau auf 30 Jahre Berliner Protesttag darf nicht fehlen, dass dieser Erfolg alljährlich nur durch den unermüdlichen Einsatz vieler Menschen möglich gewesen ist. Viele von ihnen engagieren sich rein ehrenamtlich. All jenen gebührt mein herzlichster Dank!

Sie haben der Berliner Behindertenbewegung ein Juwel beschert, dass es zu erhalten und jedes Jahr aufs Neue zum Funkeln zu bringen gilt - am besten mit reger Teilnahme.

Viel Spaß mit dieser Broschüre wünscht Ihnen



Dominik Peter
Vorsitzender Berliner Behindertenverband e.V..



INKLUSION STATT

DISKRIMINIERUNG

INKLUSION

mit Gebärdensprache/Dolmetscher

BEUTET



Inklusion: Bereit zum Handeln - Aktionsplan 2019-2024 von Axel Springer. **Seite 4**

Politik: Jahresempfang von Dusel - „Deutschland wird beim Thema Inklusion nacharbeiten müssen“. **Seite 6**

Protesttag: Das geschah alles auf dem diesjährigen Berliner Protesttag. **Seite 8 - 11**

Hilfsmittel: Sunrise Medical - Vorwärtskommen war noch nie so leicht. **Seite 14**

Reise: Urlaub vom Alltag - Pflegebedürftige müssen auf Urlaub nicht verzichten. **Seite 15**

BERLINER BEHINDERTEN ZEITUNG

Herausgeber: Berliner Behindertenverband e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“

Erscheint in Berlin und ausgewählten Orten in Deutschland

Jahres-Abonnement: 15 Euro

Das meinen wir!



Kein feiner Zug

Von Arnd Hellinger

Reisen bildet: Das dachten sich die Verantwortlichen der Deutschen Bahn (DB) sowie des Berliner Senats und setzten 2017 den „Kulturzug“ auf die Schiene. Der fährt seither im Sommer zwischen Berlin und Wrocław (einmal Breslau) und soll einen kulturell geprägten Ausflug ermöglichen. Eigentlich ein „feiner Zug“.

Der Eindruck des „Feinen“ vergeht indes schnell, ist ein Mensch auf einen Rollstuhl angewiesen und wird auf dem Internetportal oder im Reisezentrum der DB beim Versuch, ein „Kulturzug“-Ticket zu kaufen, darauf hingewiesen, dass „die Mitnahme von Rollstühlen leider nicht möglich“ sei. Wie bitte? Und das im 11. Jahr der UN-BRK in Deutschland bzw. im 25. Jahr des grundgesetzlich verankerten Benachteiligungsverbot für Menschen mit Behinderung? Wie kann das sein?

Als Fachmann kenne ich natürlich die Problematik, dass in Deutschland barrierefreie Züge nicht so einfach für das polnische Schienennetz zugelassen sind bzw. werden können. Weitere Probleme sind unterschiedliche Bahnsteighöhen, Stromversorgungen, etc. Aber: Muss mich das als Mensch mit Behinderung bei der Ausflugsplanung wirklich noch interessieren? Ich finde: Eigentlich nicht! Und tatsächlich gäbe es Alternativen. Man müsste es nur eben wollen. Deswegen ist jetzt die Landesbehindertenbeauftragte „am Zug“. Weil nämlich der Senat das Projekt „Kulturzug“ der DB mit Landesgeldern unterstützt, muss hier auch wie bei anderen öffentlichen Aufträgen der Grundsatz der barrierefreien Erbringung eingehalten werden. Deshalb bat ich sie, für rechtskonforme Zustände zu sorgen.

anzeige



Auch dieses Jahr gab es einen bunt geschmückten Musikwagen, der für gute Stimmung sorgte.

Erfolgreiche Demo

3.000 Teilnehmer in Berlin

Von Dominik Peter

Die Demo in Berlin anlässlich des Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 5. Mai war ein toller Erfolg. Über 3.000 Teilnehmer demonstrieren für ihre Rechte. Die Veranstalter der Demo brachten ihre Forderungen eindrucksvoll mit ihrem Bühnenprogramm auf der Abschlusskundgebung rüber.

Die Abschlusskundgebung wurde durch den Beauftragten der Bundesregierung, Jürgen Dusel, eröffnet, dem es auf der Bühne sichtlich Spaß machte, vor so vielen Menschen am Wittenbergplatz zu sprechen. Er rief auf dem Protesttag zu mehr Steuergerechtigkeit auf

„Der Pauschalbetrag für Menschen mit Behinderungen im Einkommensteuerrecht ist seit 1975 nicht erhöht worden“, so Dusel. „Das widerspricht der wirtschaftlichen Realität, ist niemandem zu vermitteln und schlichtweg ungerecht. Ich appelliere an die Bundesregierung, sich dieses Themas anzunehmen und den Pauschalbetrag deutlich zu erhöhen.“

Während des Bühnenprogramms kamen aber auch Politiker zu Wort wie der Staatssekretär für Arbeit und Soziales, Alexander Fischer (Die Linke) oder Gaby Bischoff (SPD). Dieses Jahr mussten sie sich aber frontal mit den Forderungen der Behindertenbewegung auseinandersetzen – etwa mit denen des Berliner Rats. Er ist die Selbstvertretung der Menschen mit Beeinträchtigung

in der Lebenshilfe Berlin. Sie hatten im Rahmen eines Workshops Forderungen formuliert. Eine der Forderungen war mehr Geld für Mitarbeiter in den Werkstätten.

Besonders eindrucksvoll waren drei Auftritte: Zum Ersten, der Auftritt von Markus Igel, der um sein Recht kämpft, selbstbestimmt wohnen zu können. Zum Zweiten, der Auftritt von Arthur Hackenthal, der eine sehr emotionale Rede zum vorgeburtlichen Bluttest und den Vorurteilen gegenüber Menschen wie ihm, hielt. Aber auch Petra Barth und Thomas Anders – beide im Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten Berlin – brachten viele Zuhörer zum Nachdenken.

Auszeichnung „50 UN-BRK-Ballons“

Auf der Abschlusskundgebung wurden auch dieses Jahr „UN-BRK-Ballons“ verliehen. Damit zeichnet ein Vereinsbündnis Personen/Institutionen aus, die sich für Inklusion stark gemacht haben. Dieses Jahr erhielt die Abgeordnetenhausfraktion von Bündnis 90/Die Grünen „50 bunte UN-BRK-Ballons“ für ihren Einsatz zur Einführung der InklusionsTaxis. Mit ihrem Antrag „Barrierefreies Taxi in Berlin etablieren“ (DS 17/2224) brachte die Fraktion das Thema erfolgreich auf die politische Agenda. Die Auszeichnung nahm Fotos Topac entgegen.

Nachrichten kompakt

Wohnungsneubau floriert

Berlins landeseigene Wohnungsbaugesellschaften haben neue Zahlen vorgelegt und ihre bisherige Prognose damit eingehalten. Demnach sollen während der laufenden Legislaturperiode (2017 bis 2021) 26.149 Wohnungen gebaut werden. Bisher wurde von 24.019 Wohnungen ausgegangen. Die Zunahme ist auf die Einbeziehung sogenannter Modularer Unterkünfte (578 Wohnungen) und die Beschleunigung von Vorhaben zurückzuführen.

Grabkapelle erstattet

Die Architektur der Grabkapelle, die für Königin Katharina von Württemberg in Stuttgart (Baden-Württemberg) erbaut wurde kann mit Hilfe des Bronzemodells erstattet werden.

Große Errungenschaft

Für 86 Prozent der Bundesbürger ist das Grundgesetz eine der größten Errungenschaften. Insgesamt 79 Prozent der Befragten stimmten der Aussage zu, das Grundgesetz habe sich seit seinem Inkrafttreten im Hinblick auf den Schutz der Grundrechte bewährt. Dies ergab eine Umfrage im Auftrag der Antidiskriminierungsstelle.

Markus Igel

Das Landessozialgericht in Mainz hat den Kostenträger von Markus Igel – der auf dem Protesttag am 5. Mai in Berlin stürmisch gefeiert wurde – dazu verurteilt, während des Hauptsacheverfahrens den lebensnotwendigen Beitrag für die Bezahlung seiner Assistenzkräfte zu zahlen. Dies hat AbilityWatch beknagtegeben.

Pflegereformen sind Stückwerk

Anlässlich einer Anhörung im Gesundheitsausschuss kritisierte der Paritätische Wohlfahrtsverband die bisherigen Pflegereformen als Stückwerk. Der Verband bemängelt ein fehlendes Gesamtkonzept. Er fordert zudem die Einführung einer einheitlichen solidarischen Bürgerversicherung für alle.

Wir sind in Berlin und Brandenburg für Sie tätig.



„Ambulant vor stationär“ pflegen und assistieren wir Sie mit und ohne außerklinischer Beatmung nach Ihren speziellen Bedürfnissen.

- Wir bieten:**
- Persönliche Assistenz
 - Intensivpflege
 - Beratung

030 551 592 90 | info@apd24.eu | www.apd24.eu | Warener Str. 1 | 12683 Berlin



Politik: Vergessenen gebrochen: Warum wir ein Behindertenparlament benötigen Seite 2

Reise: 5. Jahr: Der Kampf des Behindertenbewegungsregiert Weltweit Seite 4

Gesellschaft: Der Preis ist hoch: Parität schafft keinen Preis aus Seite 5

Berlin: Die Schwer in Ordnung: Hölle jetzt auch in Berlin Seite 6

Reise: Die neue Serie „Parient Metrocool“ Valencia lässt es kochen Seite 10

BERLINER BEHINDERTEN ZEITUNG

Herausgeber: Berliner Behindertenverbände e.V., für Selbstbestimmung und Würde

Erscheinort: Berlin und das gesamte Ost- und Westdeutschland

ISSN 1439-8881, 15. Band

Das meinen wir!



Personalwechsel

Vera Bentele ist aus dem Amt als Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen ausgeschieden. Ihr folgt Jürgen Düsel (57). Düsel war seit 2010 Beauftragter der Landesregierung für die Belange behinderter Menschen in Brandenburg. Der gebürtige Wilmshagen ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er ist schwer behindert mit einem Grad von 100. Jürgen Düsel ist studierter Jurist und hat in diversen Behörden bisher gearbeitet. So war er etwa Leiter des Integrationsbüros im Landesamt für Soziales und Jugendgang des Landes Berlin. Insofern können sich die Lebensläufe von Bentele und Düsel nicht mehr unterscheiden, auf der einen Seite eine erdgebundene Spätberufung und auf der anderen Seite ein Mann aus der Verwaltung, der als Beauftragter in Brandenburg bisher nie groß ansetzte.

Gete Wähl? Man sollte sich nicht zu früh mit Einschätzungen über Düsel befassen. Ich kann mich noch daran erinnern, wie ich staunend feststellte, wie gut Andreas Fischer als Gesundheitsminister in den Jahren 1988 bis 2001 war (dunkel 90 Die Güter). Sie legte doch gerne mit Lobbyisten an und nahm fast nie ein Blatt vor den Mund. Das habe ich ihr anfanglich nie zugeführt. Andere, ebenfalls hochgelobte, Barock-Habsburg, werden als Notarztpraxis. Selber habe ich mich mit Einschätzungen zurück. Eines ist jedoch klar: Die Behindertenbewegung braucht dringend einen Beauftragten der Bundesregierung einerseits und die Bundesregierung einerseits. Insofern darf nicht als Einseitigkeit missverstanden werden.



Sascha Ulbig, Deutschlands erster hauptamtlicher Interessenvertreter während der Abschlusskundgebung am Reichstagsplatz

Sonne, Sprüche und Symbole Ein erfolgreicher Protesttag in Berlin

Von Christian Godthaus
Mit rund 2.300 Teilnehmer:innen an der Demonstration war die „Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“ in Berlin ein großer Erfolg. Zudem war es die größte Kundgebung an diesem Tag in Deutschland.

Bei strahlendem Wetter zog der Demonstrationstag vom Reichstagsplatz zum Reichstagsplatz. Dort erwartete die Teilnehmer:innen ein reichhaltiges politisches Programm. Zum Auftakt der Abschlusskundgebung sprach Berlin Sozialrat, Die Grünen, Die Linke, Femar, Arbeiter:innen, Die Grünen, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Wohlfühlverbands, Gerdner-

band und Marcus Geubler (Bundesrat) über die Abgeordnete. Behindertenverbände in Deutschland grüßten an die Kundgebung. Zudem waren auch Selbstvertreter, wie Sascha Ulbig von der Lebenshilfe, auf der Bühne. Gemeinsam sprachen sie sich für das Motto „Inklusion von Anfang an“ in ihren Facetten aus.

Am Reichstagsplatz vor dem Reichstagsgebäude startete die Demo. Einmal um den Reichstagsplatz (ca. 1,5 km) ging es. Die Teilnehmer:innen sprachen sich für die Demo. Einmal um den Reichstagsplatz (ca. 1,5 km) ging es. Die Teilnehmer:innen sprachen sich für die Demo. Einmal um den Reichstagsplatz (ca. 1,5 km) ging es.

Freizeit, CDU, FDP und SPD

Auf der Bühne waren dem Auftakt der Veranstaltung folgende Redner:innen: Die Linke, Hans-Jürgen Lauth (CDU), die Abgeordnete aus dem Berliner Abgeordnetenhaus, Fotos Topac, Gerdner (Die Grünen) und Stefanie Fuchs (Die Linke) gebildet. Zwei Parteien, die Organisationen alle behindertenspezifische Sprecher aus dem Bundestag und Abgeordnetenhaus, insgesamt durch SPD, CDU und FDP ganzheitlich komplexe Abwesenheit. Der AfD wollte man bewusst keine Bühne geben und hatte diese nicht angefordert.

An der Demo nahmen traditionell zahlreiche Persönlichkeiten teil. Martin Höyke (BBV), Geschäftsführer, Parität,

teifer Wohlfühlverband – Landesverband Berlin, Philipp Bertling (Abgeordneter des Berliner Abgeordnetenhaus), Die Linke, Hans-Jürgen Lauth (CDU), die Abgeordnete der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, Heide Kluge (CDU).

„Ich bin erfreut, dass die neue Route so gut angenommen wurde. Ich habe viele tolle Worte gehört und tolle Leute. Auch der Reichstagsplatz ist optimal, denn hier finden wir einen „Info-Stand“, so Dominik Peter, Vorsitzender des Berliner Behindertenverbands.“

Nachrichten kompakt

Neu gegründet

Ein deutschlandweites Bündnis für inklusives Wohnen wurde gegründet. Selbstbestimmtes Wohnen ist ein Menschenrecht. Insbesondere für Menschen mit Behinderungen ist dieses Menschenrecht bisher immer noch eine Utopie. Zudem wird es wegen der steigenden Mieten in Berlin immer schwieriger zu realisieren. Mehr Informationen über das neue Bündnis lassen sich unter www.wohnen.org/indien

Bayern-Flop

Die bayerische Staatsregierung wollte bis 2023 alle öffentlichen Gebäude wie etwa Bahnhöfe komplett barrierefrei gestalten. Die SPD beschloß nunmehr, das Projekt mit dem Namen „Jahren barrierefrei 2023“ in Angriff zu nehmen. Zu dem: Über kommt die SPD nach einer Anfrage im Bayerischen Landtag. Laut Sozialministerium lag der Anteil an barrierefrei ausgebauten Bahnhöfen im Jahr 2014 bei 34 Prozent. Im Jahr 2017 sei der Anteil lediglich um fünf Prozentpunkte angestiegen. Die BBZ: Meinung dazu: Da für können sie in Bayern wenigstens Flughafen bauen.

Youtube-Kanal

Auf dem Youtube-Kanal des Berliner Behindertenverbands werden zwei neue Videos veröffentlicht. Zum einen ist ein Interview mit Bettina Sozialrat, Elke Breitenbach, erschienen. Zum anderen ein Video über die Kundgebung aus der Behindertenbewegung an der anstehende Kundgebung des Berliner Landtagswahlrechts. Die Kundgebung des Berliner Landtagswahlrechts wird dabei überstrahlt werden.

rbb-Rundfunkrat

Der Berliner Behindertenverband e.V. fordert an, dass im demnächst neu zu beratenden rbb-Rundfunkrat ein Vertreter aus der Behindertenbewegung einen Sitz erhält. Das hatten die Parteien Die Linke und Bündnis 90/Die Grünen vor der letzten Landtagswahl 2016 bei der Beauftragung der RBB-Wahlprüfungen versprochen.

So unterstützen Sie uns: www.gooding.de wählen.

1. Suchen Sie einen Shop aus.
2. Wählen Sie Berliner Behindertenverband.
3. und kaufen Sie ein wie immer.
4. Berliner Behindertenverband erhält eine Prämie.

Sie zahlen den normalen Preis, wir bekommen eine Prämie

Der BBV ist jetzt bei Facebook
f
BBV.Berlin



Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen - Jürgen Dusel.



„Ich bin entscheidend“





„Bundesteilhabegesetz JETZT“

A woman with short grey hair and sunglasses is smiling while sitting in a wheelchair. She is wearing a white top and a patterned scarf. She is holding a large white sign with black text. The background shows other people, some in wheelchairs, suggesting a public gathering or protest. The text on the sign reads: "Teilhabe VOR SICHERHEIT immer und überall!".

Teilhabe
VOR
SICHERHEIT
immer und
überall!

Interview

BÄRBEL REICHELT

Zur Person:

1. Vorsitzende der Cocas e.V. Berlin - Club für Behinderte und Nichtbehinderte. 2021 wurde sie von der Parität mit der PIA für ihr Engagement ausgezeichnet.

Alter: 74 Jahre; wohnhaft in Berlin-Lichterfelde.

Wieso nimmst Du teil?

Bärbel Reichelt: Weil es wichtig ist, unsere berechtigten Forderungen nach der Verwirklichung unserer Menschenrechte nach außen zu tragen und deutlich darzustellen, dass die UN-BRK endlich umgesetzt werden muss. Noch immer haben behinderte Menschen nicht die gleichen Möglichkeiten zur freien Entfaltung ihrer Persönlichkeit und „die Freiheit der Person ist unverletzlich“ (Art. 2 GG) trifft auch oft nicht zu...!

Und weil es am Rande des Protesttags immer interessante Gespräche mit Gleichgesinnten gibt.

Was wünschst Du Dir?

Bärbel Reichelt: Dass öfter als nur 1 x im Jahr darauf aufmerksam gemacht wird, dass es uns gibt. Dass die Behindertenpolitik nicht zwei Schritte zurück zurück (z.B. bei Rolli-Wohnungen / Bau Ordnung und Inklusions-Taxi) und nur einen Schritt vorwärts macht. Dass die Bevölkerungsgruppe Menschen mit

Behinderungen genauso ein Wahlthema für die Bundestagswahl wird, wie es Bildungs-, Verkehrs- oder Umweltpolitik ist.

Was nervt Dich?

Bärbel Reichelt: Es nervt mich, dass es behindertenpolitisch nicht wirklich voran geht. Das Protesttage noch immer dringend notwendig sind. Es wird nach wie vor nicht automatisch an Barrierefreiheit und Teilhabe mitgedacht, wie z.B. selbstverständlich Denkmalschutz und Umweltverträglichkeit berücksichtigt werden.

Glaubst Du, wir können mit solchen Demos was bewegen?

Bärbel Reichelt: Nein, glaube ich nicht. Aber wir müssen jede Möglichkeit nutzen, um vielleicht wenigstens etwas zu bewegen. Es wird in den Medien darüber berichtet, wenn auch nur kurz. Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt.

BERLINER BEHINDERTEN-ZEITUNG



BBZ

Herausgeber: Berliner Behindertenverband e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“

www.berliner-behindertenz Zeitung.de

Jahres-Abonnement: 15 EURO • Einzelpreis: 1,50 EURO

ANKÜNDIGUNG

Mitglieder- versammlung 2009 des BBV

Liebe BBV-Mitglieder,
am Sonnabend, den 11. Juli 2009 findet im BVG-Gebäude in der Holzmarktstraße 15-17, 10179 Berlin in der Zeit von 11:00 bis 15:00 Uhr unsere diesjährige Mitgliederversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen u.a. der Bericht des Vorstands und der Kassenprüfer, die Wahl eines neuen Vorstands, die Diskussion der Berichte/Entlastung des Vorstands sowie die Diskussion aktueller Fragen. Wir bitten Euch/Sie sich schon mal diesen Termin vorzumerken, die persönlichen Einladungen gehen Euch/Ihnen natürlich noch ordnungs- und fristgemäß zu.

BBV-VORSTAND

Aus dem Inhalt

- Aktion Menschenkette Seite 4
- Behindertenbeauftragte Frau Schneider Seite 7
- Über den Tellerrand geschaut Seite 11
- Schwerin – Immer eine Reise wert Seite 13
- Sport Seiten 14-15
- Stärke zeigen! Seite 17
- Chopins Herz Seite 19
- Kultur-Tipps Seiten 19-21
- Termine & Tipps Seiten 20-22

○ Die BBZ-Ausgabe Juli/Aug. 2009 erscheint am: 25.06.2009
Redaktionsschluss: 11.06.2009

○ Der BBV
im Internet: www.bbv-ev.de
E-Mail: bbvev.b@berlin.de

Menschenkette – Europa barrierefrei!



Foto Menschenkette von André Nowak

Ein großes Danke –

Ihr machtet die Menschenkette-Aktion so erfolgreich!

Namens der Veranstalter – des Allgemeinen Behindertenverbandes in Deutschland „Für Selbstbestimmung und Würde“ e.V. (ABiD) und seines Berliner Landesverbandes (BBV) – danke ich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern an der Menschenkette-Aktion am 27. April d.J. auf das herzlichste! Ihr sorgtet durch Eure Anwesenheit dafür, dass es die größte derartige Aktion um den Europaweiten Protesttag herum wurde, die uns jemals gelang.

Unser Dank gilt all denen, die wir weder vorher kannten noch je gesehen hatten. Toll, dass Ihr unserm Aufruf folgtet! Das zeigt uns, dass wir ein wichtiges Thema ansprachen und gleichzeitig eine interessante Form der öffentlichen Darbietung unserer Forderung nach einem barrierefreien Europa fanden.

Unser Dank gilt den ausländischen Freunden. Aus Prag reiste eine Delegation des Tschechischen Behindertenrates extra wegen dieser Aktion an. Ihr gehörten an: Jana Hrdá mit Assistentin Petra, Jan Hutař und Ondřej Folk. Eine Delegation der Belarussischen Gesellschaft der Menschen mit Behinderungen weilte zum Erfahrungsaustausch in Berlin. Ihr gehörten an: Wladimir Potapenko, Sergej Drozdowski, Alena und Daniel Uladamirski, Irina Narkevich (Dolmetscherin).

Unser Dank gilt Delegationen aus Sachsen (angeführt von Jürgen Dürrschmidt und

Simone Hagemann) sowie aus Mecklenburg-Vorpommern (Leitung: Peter Braun).

Unser Dank gilt der Abordnung von Rollstuhl-Sportlerinnen und -Sportlern aus der Unfall-Klinik Berlin (Marzahn), die sich in ihren T-Shirts zu erkennen gaben, und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Mobidat, die ihre Plakate hochhielten, und all den anderen der Berliner Vereine, Organisationen und Einrichtungen.

Ein besonderes Dankeschön richten wir an Herrn Dr. Detlev Clemens, den stellvertretenden Leiter der Berliner Außenstelle der EU-Kommission, der nicht nur unsern symbolischen Schlüssel entgegennahm, sondern auch betonte, dass die Schaffung von Barrierefreiheit ein wichtiges Anliegen der Europäischen Union sei. Deshalb wird er auch in Brüssel über unsere Aktion berichten.

Schließlich wollen wir nicht vergessen, all denen zu danken, auf die wir (fast) immer rechnen können, die solche Aktionen vorbereiten, anmelden, technisch und finanziell absichern und sich dann auch lautstark beteiligen.

Nach einer so gelungenen Aktion freuen wir uns schon jetzt darauf, im kommenden Jahr ein ähnlich attraktives Angebot zu unterbreiten. Und wir freuen uns darauf, Euch alle wiederzusehen! (Ihr dürft gern auch weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer mitbringen.)

TEILHABE BEDEUTET

WIR GEHÖREN DAZU





„Aufzug statt
Auszug“

„Deutschlands Zukunft inklusiv gestalten! Kein Kompromiss bei der Teilhabe“

Protesttag-Motto 2016



BERLINER BEHINDERTEN-ZEITUNG

ehemals BERLIN KONKRET


BBZ

Herausgeber: Berliner Behindertenrat e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“
www.berliner-behindertenzeitung.de
Jahres-Abonnement: 18 EURO • Einzelpreis: 1,50 EURO

Liebe interessierte
Leser und Leserinnen
der BBZ

Heute halten Sie unsere aktuelle Juni-Ausgabe der BBZ in den Händen.

Aufgrund der Pfingst-Feiertage konnten wir den Druck / Versand der BBZ nicht zum angekündigten Termin realisieren. Wir denken, es ist trotzdem wieder eine interessante, kompakte Ausgabe geworden. Die nächste Ausgabe wird unsere Sommer-Doppel-Ausgabe Juli / August sein. Bitte beachten Sie die Redaktionstermine.

Ihre BBZ-Redaktion

Aus dem Inhalt

- Generalversammlung
2010 Des Europäischen
Behindertenforums
Seite 2
- Menschenkette
Seite 3
- Schwerpunkt
Darm-Management
Seite 5
- Alter und
Behinderung
Seite 8
- „Bus & Bahn
Begleitservice“ des VBB
Seite 9
- Veranstaltungsreihe
ARBEIT INKLUSIVE
Seite 10
- Reisebericht
Amerika Teil II
Seite 12
- Sportliches
Seiten 13 – 15
- Fachtagung Respekt
Seite 17
- Kultur & Termine
Seiten 18 – 22
- Orte - DAS
SPÄHT-ARBORETUM
Seite 24

○ Die BBZ-Ausgabe Juli/August 2010
erscheint am: 01.07.2010
Redaktionsschluss: 17.06.2010

○ Der BBV
im Internet: www.bbv-ev.de
E-Mail: bbvez.b@berlin.de

Menschenkette

„Inklusion - Dabei sein von Anfang an“

Anlässlich des Europäischen Protesttages für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen



Wie über 500 Menschen folgten dem Aufruf, eine Menschenkette zu bilden, vom Brandenburger Tor bis zu dem Deutschen Bundestag. Mit der Weitergabe eines Lichts wurde symbolisch das Brandenburger Tor mit dem Deutschen Bundestag verbunden und der Politik der Weg zur Inklusion gewiesen.



Mehrzehnte Tausende kamen bei der Abschlusskundgebung vor dem Reichstagsgebäude zu Wort.

BERLINER BEHINDERTEN-ZEITUNG



BBZ

Herausgeber: Berliner Behindertenverband e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“

www.berliner-behindertenzeitung.de

Jahres-Abonnement: 15 EURO • Einzelheft: 1,50 EURO

Liebe Mitglieder des BBV,
liebe Leserschaft der
Berliner Behindertenzeitung

Heute erhalten Sie die aktuelle
Juni-BBZ.

Es ist wieder eine interessante
und voll gepackte Ausgabe
geworden.

Viele Themen sind ange-
sprochen, sicherlich ist für
jeden was dabei.

Wir möchten auf einige
wichtige Termine besonders
hinweisen:

- Sehbehinderten-
tag 2011 06.06.2011
- Open Space 17.06.2011
- Absolvententreffen
in der Carl-von-
Linné-Schule 17.06.2011
- Tag für Menschen mit
und ohne Behinderung in
Reinickendorf 18.06.2011
- Konferenz 27.06.2011
- MOBIDAT 29.06.2011
- Dance Days
Berlin 27./28.08.2011
- BUGA in
Koblenz 15.04.-16.10.2011

Aus dem Inhalt

- Rettungsschirme
für Alle! Seite 3
- Inklusion beginnt
im Kopf Seite 5
- „Arbeit inbegriffen“
bei LIFE e.V. Seite 7
- MOBIDAT-Reihe
geht weiter Seite 9
- Krakau – Wodka,
Weichsel und Wawel
Seiten 10 & 11
- Sportliches Seiten 13 - 15
- Gesundheitstag Seite 16
- Pflegst Du schon oder...?
Seite 17
- Kultur & Termine
Seiten 16 - 22

○ Die BBZ-Ausgabe Juli/August 2011
erscheint am: 30.06.2011
Redaktionsschluss: 16.06.2011

○ Der BBV
im Internet: www.bbv-ev.de
E-Mail: bbv.ev@berlin.de

Rettungsschirme für Alle!



© Angelo Favia & Sven Przbilla, www.mix-to.com

Über 3000 Menschen mit und ohne Behinderung folgten dem Aufruf zur Demonstration unter dem Motto „Rettungsschirme für Alle!“

→ weiter auf Seite 3



Aktivist Christian Specht (links) und Klaus Lederer (damals Abgeordneter im Berliner Abgeordnetenhaus für Die Linke, jetzt Senator für Kultur und Europa).

Europäischer Protesttag

zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

#MissionInklusion

MENSCHEN
MIT
BEEINTRÄCHTIGUNG
IN DIE
POLITIK!

WIR
FORDERN
DIE WECHSELSTELLE
MUNDOSSCHN

Ich will ernst
genommen werden!

Sozial
Deutsch

EFREIHEIT
ST



Interview

MECHTHILD RAWERT

Wieso nehmen Sie teil?

Mechthild Rawert: Ich will eine inklusive Gesellschaft, in der alle Menschen mit und ohne Behinderungen diskriminierungsfrei und gleichberechtigt am Leben in unserer Stadtgesellschaft teilhaben. Grundvoraussetzung dafür ist eine vollumfängliche Barrierefreiheit u.a. im Bildungs- und Gesundheitswesen, beim Wohnen, auf dem Arbeitsmarkt und in der Freizeit.

Was wünschen Sie sich?

Mechthild Rawert: Ich wünsche mir, dass die rund 80 Millionen EU-Bürger*innen mit einer Be-Hinderung ihre Meinungen, Kompetenzen und Fähigkeiten in vielfältigster Weise in die europäische und jeweilige nationale Politik und Zivilgesellschaft einbringen können. Noch werden die allermeisten durch Vorurteile und Stereotype und durch handfeste bauliche, technische, digitale oder kommunikative Barrieren daran gehindert. Das ist weder demokratisch noch fair.

Was nervt Sie?

Mechthild Rawert: Üb Mechthild Rawert: Die Umsetzung der UN- Behindertenrechtskonvention ist in Deutschland bisher auf allen staatlichen Ebenen noch keine wirkliche Querschnittsaufgabe. Zu vieles

wird in das Ressort Soziales abgeschoben. Teilhabe, Inklusion und Barrierefreiheit ist aber Kernaufgabe eines jeden politischen Ressorts. Der Ausbau der Verwirklichungschancen der Rechte von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen ist bedeutsam für jede*n Regierungsvertreter*in und jede*n Parlamentarier*in.

Glauben Sie, wir können mit solchen Demos was bewegen?

Mechthild Rawert: Ja, eine starke Behindertenrechtsbewegung will doch gesehen werden. Auf die Straße gehen und sich Gehör verschaffen ist Ausdruck politischer Partizipation. Die Demo erfüllt den Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen mit Leben.

Finden Sie es gut, dass der BBV diese Demo abhält?

Mechthild Rawert: Ja. Das dahinterstehende Bündnis mit der Kernforderung „Nichts über uns - ohne uns!“ ist ja auch sehr breit aufgestellt - und das ist gut so. Ich gratuliere herzlich zum 30-jährigen Jubiläum!

Zur Person:

*SPD-Bundestagsabgeordnete a.D.,
Landesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft
Selbst Aktiv - Menschen mit
Behinderung in der SPD Berlin,
64 Jahre, aus Tempelhof-Schöneberg.*



Mechthild Rawert (SPD) auf der Demo 2017 (MdB a.D., Vorsitzende der AG Selbst Aktiv Berlin).

Der Einsatz von Aktion Mensch

Bundesweit findet der Protesttag statt. Dies ermöglicht unter anderem auch die Soziallotterie Aktion Mensch. Sie unterstützt nämlich Vereine mit Geldmitteln, die rund um den Protesttag Aktionen durchführen. Aktion Mensch unterstützt den Europäischen Protesttag seit 1998.

Die Entwicklung der erfassten Aktionen seit dem Jahr 2000, kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

Im Jahr
2000
waren es
170
Aktionen,

im Jahr
2001
waren es
150
Aktionen,

im Jahr
2002
waren es
200
Aktionen,

im Jahr
2003
waren es
200
Aktionen,

im Jahr
2004
waren es
200
Aktionen,

im Jahr
2005
waren es
200
Aktionen,

im Jahr
2006
waren es
250
Aktionen,

im Jahr
2007
waren es
250
Aktionen,

im Jahr
2008
waren es
350
Aktionen,

Im Jahr
2009
waren es
400
Aktionen,

im Jahr
2010
waren es
500
Aktionen,

im Jahr
2011
waren es
600
Aktionen,

im Jahr
2012
waren es
600
Aktionen,

im Jahr
2013
waren es
550
Aktionen,

im Jahr
2014
waren es
750
Aktionen,

im Jahr
2015
waren es
680
Aktionen,

im Jahr
2016
waren es
700
Aktionen,

im Jahr
2019
waren es über
500
Aktionen,

und im Jahr
2021
waren es
350
Aktionen (meist
digital).



BBV

Was wir für die Berliner Behindertenbewegung tun

Interessensvertretung

Der Berliner Behindertenverband vertritt die Interessen von behinderten Menschen im Landesbeirat für Menschen mit Behinderungen, in den Behindertenbeiräten der 12 Berliner Bezirke, im Fahrgastbeirat und vielen anderen Gremien.

Wir tragen zudem unsere Belange an die Politik auf Bezirks- und Landesebene heran.

Behinderte beraten Behinderte

Wir leisten Ihnen Hilfe. Unser Motto: Betroffene beraten Betroffene. Wir beraten und helfen unter anderem bei folgenden Themen: Reiserecht und Persönliches Budget.

Berliner Behindertenzeitung

Wir informieren über sozialpolitische Belange. 10 Mal im Jahr erscheint hierzu die Berliner Behindertenzeitung. Mitglieder erhalten die Zeitung frei Haus.

Für NICHT-Mitglieder gibt es ein günstiges, sozialverträglich gestaffeltes Abo.

www.berliner-behindertenzeitung.de/abo

Selbstbestimmt dabei. Immer!

**Berliner Behindertenverband e. V.
Für Selbstbestimmung und Würde**

So profitieren unsere Mitglieder

Die Berliner Behindertenzeitung, das Flaggschiff unter den Behindertenzeitungen, wird den Mitgliedern des Berliner Behindertenverbandes 10 Mal im Jahr kostenlos zugeschickt. Sie erhalten die Ausgabe druckfrisch – noch bevor alle andere Abonnenten die Zeitung erhalten.

Die Berliner Behindertenzeitung informiert Sie unter anderem über folgende Themen: Behindertenpolitik im Bund und im Land Berlin, Reisen, Mobilität, Hilfsmittel, Ernährung, Wissenschaft, Recht und Freizeit. Ferner runden Interviews das Info-Angebot der BBZ ab.

Die Berliner Behindertenzeitung wird von einem Team von behinderten Journalisten erstellt – und erscheint bereits seit 1990.

- **Kostengünstige Versicherungen** dank eines Gruppenversicherungsvertrages mit der ERGO
(z.B. Unfall-Vorsorge, Rechtsschutzversicherung, Sterbegeld-Vorsorge)
- **Kostenlose Freizeitaktivitäten**
(Bötzsee-Shuttle, Inklusives Kegeln, Kaffee-Klatsch, Kulturkreis, Thikwa Theater)
- **Die Berliner Behindertenzeitung frei Haus**
- **Persönliche Einladungen zu wichtigen Veranstaltungen**
(z.B. dem BBV-Forum oder anderen Veranstaltungen des Verbandes)
- **Teilhabeberatung**
(z.B. zu Themen wie Arbeit in einer WfbM, Studium als Behinderter, Pflegedienste, Wohnraumberatung)
- **Rechtsberatung**
(nur für BBV-Mitglieder)
- **Vorstandssprechstunde**
- **Kostenlose Zusendung spezieller Info-Broschüren**
(z.B. „Fit als Patient“, Wahlbroschüren Blaues Kamel, Veranstaltungsflyer)
- **Fachberatung zum Thema Freizeit, Reisen & Urlaub**
(z.B. zu Themen wie Flugreisen für Mobilitätseingeschränkte, Verhinderungs- und Kurzzeitpflege, Spezialveranstalter, Reisebegleiter, Reiseassistenz, Pflegehotels, Zuschüsse durch Kranken- und Pflegekasse)
- **Fachberatung zum Thema ÖPNV & Mobilität**
(z.B. BVG, SFD, Berliner Mobilitätshilfedienste, Bus & Bahn-Begleitservice, Bahnfahrten, Besuchs- und Begleitdienste, Fahrdienste im Auftrag der Krankenkassen und barrierefreie ÖPNV-Nutzung)

5. Mai
TEILHABE =
INKLUSION
BRAUCHT MEHR
ARBEITS-
PLÄTZE
Aktion
MENSCH

5. Mai
ICH
BESTIMM
MIT
"GLEICHBERECHTIGT"
Aktion
MENSCH

5. Mai
SANKTIONEN
GEGEN
BARRIEREN
Aktion
MENSCH

5. Mai
Ich
entscheide
mit!
Aktion
MENSCH

5. Mai
NICHT
BEI
SP



T NUR
UNS
AREN

AKTION
MENSCH

AKTION
MENSCH

5. Mai
BILDUNG

5. Mai
AKTIONSPAN
OHNE
FINANZ-
VORBEHALT!

AKTION
MENSCH

5. Mai
ICH
WILL
WÄHLEN

AKTION
MENSCH

5. Mai
MEHR
TOLERA



Menschenkette mit Euro-Schlüssel

von Ilja Seifert

Im Berliner Behindertenverband (BBV), dessen Vorsitzender ich seinerzeit war, wollten wir 2009 den Aktionen um den 5. Mai eine neue Dynamik geben. Viele Jahre lang hatte ein breites „Berliner Bündnis“ alljährlich die Aktivitäten koordiniert. Dort hatte der BBV eine gewichtige Stimme. Es war die von Horst Lemke, der bis zu seinem Tod am 26. Juli 2006 mein Stellvertreter war. Er gehörte zu den bekanntesten und geachtetsten Akteuren der emanzipatorischen Berliner Behindertenbewegung. Im wahrsten Sinne des Wortes weltweit berühmt, machte ihn sein spektakulärer Sozialamts-„Besuch“ per 50-Tonnen-Kran am 5. Mai 1998. Da das Lichtenberger Rathaus damals noch keinen Aufzug hatte, erledigte er seine mit dem Sozialamt zu regelnden Angelegenheiten eben durch das Fenster. Mehr als fünfzig Kamera-Teams und dutzende schreibende Journalisten aus aller Welt berichteten darüber. Später erzählte er mir, daß selbst seine Verwandten in Australien ihn in den Fernseh-Nachrichten gesehen hätten. Heute gelangt man über einen modernen Lift bequem in alle Etagen. Nach Horsts Tod zerbröselte das Berliner Bündnis nach und nach. Bald brachte es die Gestaltungskraft nicht mehr auf, eine dem Anlaß angemessene Aktion zu organisieren. Also ergriff der BBV allein die Initiative.

„Europa ohne Barrieren“ – Barrierefreies Europa

Im 1. Halbjahr 2009 hatte die Tschechische Republik die EU-Ratspräsidentschaft inne. Sie gab ihr das Motto: „Europa ohne Barrieren“. Gemeint war, daß weder dem Waren- noch dem Kapitalverkehr und auch der Niederlassungsfreiheit innerhalb der Europäischen Union irgendwelche Beschränkungen auferlegt bleiben sollten. Der Nationale Behindertenrat Tschechiens interpretierte das aber auch im Sinne von baulicher und kommunikativer Barrierefreiheit. Was läge also näher, als das für unsere Aktionen um den Europäischen Protesttag zu nutzen?

Und was läge näher, als dazu Aktivisten der tschechischen Behindertenbewegung einzuladen? Aber wir brauchten eine „Idee“, ein Bild, eine Aktion, die möglichst Viele einbezog. Eine Demonstration? Nein, wir wollten etwas Originelleres. Eine Menschenkette. Aber: Von wo nach

wo? Und: Was macht die Kette? Wen oder was verbindet sie? Welche Botschaft versendet sie? Und: Wie machen wir sie so interessant, daß auch Nicht-Berliner dabei sein wollen?

Wahrzeichen – Zeichen – wahre Zeichen

Mitten in Berlin, am Pariser Platz, unmittelbar gegenüber dem Luxushotel „Adlon“ und mit unmittelbarem Bezug zum Brandenburger Tor, einem der Wahrzeichen Berlins, lädt das „Europäische Haus“ dazu ein, sich mit den EU-Institutionen – Parlament, Kommission, Rat – bekannt zu machen bzw. auseinander zu setzen. Ein guter Adressat für die Forderung „Europa ohne Barrieren – barrierefreies Europa“. Dorthin also sollte unser Zeichen wirken. Und da Europa größer ist als die EU, luden wir auch gleich noch unsere belarussischen Freunde ein, unsere Aktion mit ihrer Anwesenheit zu bereichern und eine zusätzliche Dimension einzubringen.

Nun brauchten wir noch einen Ausgangspunkt für die Menschenkette. Wie weit durfte er weg sein? Wieviele Teilnehmer könnten wir für unsere Aktion gewinnen? Die Kette sollte ja keine „Löcher“ haben. Das sind Unwägbarkeiten, die jeden Demo-Aufrufer beschäftigen. Zum Glück – aber nicht rein zufällig – steht unweit des Europa-Hauses auf dem Mittelstreifen der Straße Unter den Linden eine der modernen barrierefreien City-Toiletten der Firma WALL. In den 90er Jahren hatten etliche BBV-Mitglieder und andere Aktive – z.B. des Spontanzusammenschlusses „Mobilität für Behinderte“, der sich Ende der 80er im damaligen West-Berlin fand – der in Berlin und Veltens ansässigen Firma ihren Betroffenen-Sachverstand zur Verfügung gestellt, um diese High-Tech-Toiletten zu entwickeln. Das ging nicht immer konfliktlos. Das Ergebnis darf noch heute als Weltspitze bezeichnet werden. Hans und Daniel Wall, die Firmenchefs, und ihr ganzes Führungs-Team praktizierten schon „Inklusion“ als dieses Wort im Alltagsgebrauch noch vollkommen unbekannt war. So ist es eben kein reiner Zufall sondern ein wahres Zeichen, daß an diesem Ort eine solche Toilette in Betrieb ist.

Eine Menschenkette, die verbindet

Diese Strecke zu überbrücken, trauten wir uns selbst bei miesem Wetter zu. Also stand unser Plan. Wir meldeten die Menschenkette ordentlich an. Dabei kündigten wir an, daß die Kreuzung Unter den Linden / Ecke Wilhelmstraße für einige Zeit blockiert sein würde. Wir wollten nämlich einen symbolischen „Euro-Schlüssel“, mit dem wir vielerorts – z.B. an Tankstellen, aber eben auch in Berlin – die Rollstuhlfahrer-Toiletten selbst öffnen können, von Teilnehmer zu Teilnehmer weiterreichen und ihn schließlich der Leitung des Europa-Hauses übergeben. Selbstverständlich mit der Aufforderung, in Brüssel (und Prag) die Nachricht zu überbringen, daß wir unter „Europa ohne Barrieren“ ein barrierefreies Gesamt-Europa verstehen. Franziska Littwin, eine zierliche junge Frau, die damals noch genug Kraft hatte, im BBV-Vorstand und an der BBZ sehr aktiv mitzuarbeiten, bastelte ein wunderbares Schlüssel-Modell aus Pappmaschee und Silberpapier. Es war groß genug, daß Jeder es sehen, handlich genug, daß auch verkrüppelte Hände es weiterreichen und stabil genug, daß es den Transfer gut überstehen konnte.

Europa ist größer als die Europäische Union



Da wir für Barrierefreiheit in allen Bereichen streiten, teilten wir der BVG, dem Ordnungsamt und der Polizei mit, daß wir für die barrierefreien Busse der Linien TXL und 100 jeweils eine Lücke öffnen würden. Für alle anderen Fahrzeuge sollte die Straße während unserer Aktion gesperrt bleiben. Bei der Ankunft am Versammlungsplatz teilte mir der Polizei-Einsatzleiter allerdings mit, daß wir den Platz nicht blockieren dürften. Wir sollten uns entscheiden: Entweder unsere Kundgebung findet in Gänze auf dem Mittelstreifen Unter den Linden oder auf dem Bürgersteig vor dem Europa-Haus statt. Den Straßenverkehr dürften wir nicht blockieren.

Damit wäre unsere wunderbare Idee geplatzt.

Mit der Polizei zu streiten, erschien wenig sinnvoll. Zumal sie sich ansonsten außerordentlich kooperationsbereit gab und deutlich Sympathie für unser Anliegen zeigte. Also begannen wir auf dem Mittelstreifen. Nachdem ich die Demo eröffnet und unsere Forderung noch einmal angesagt hatte, wurden einige kurze Reden gehalten. Das besondere war, daß die inzwischen leider verstorbene Jana Hrdá aus Prag, eine der dortzulande bekanntesten Behinderten-Aktivistinnen, und auch Wladimir Petrowitsch Potapenko, der Vorsitzende des Belarussischen Behindertenverbandes, Grußworte an die Teilnehmer richteten. Jana bewegte ihren Elektrorollstuhl fast liegend. Sie brauchte also immer besonders viel Platz. Umso neugieriger inspizierte sie die WALLSche City-Toilette und

befand sie für sehr gut. Sie appellierte an ihre Regierung, Barrierefreiheit wirklich im umfassenden Sinne zu begreifen und – ganz im Sinne der UN-BRK – unsere Teilhabemöglichkeiten zügig zu verbessern. Wladimir informierte darüber, daß sein Land die Konvention erst unterschreiben und ratifizieren wolle, wenn alle Punkte erfüllt seien. Ansonsten aber freute er sich, sich hier bei uns in Deutschland nicht nur (barriere)freier auf den Straßen und in der Bahn bewegen sondern auch auf so einer Kundgebung frei sprechen zu können. (Jahre später „beichtete“ er mir, daß er eigentlich die ganze Zeit über Angst gehabt hätte, daß gleich die Polizei um die Ecke kommen und uns alle einsperren würde.)

Straßenblockade trotz Verbot

Nun aber ging es ja darum, den symbolischen Schlüssel zum Europa-Haus zu tragen und ihn der Hausleitung offiziell zu überreichen. Ich teilte der Polizei also mit, daß wir jetzt mal über die Straße müßten. Sie verstand das und sperrte den Verkehr. Also zogen wir los. Bis so eine Gruppe von 500 – 800 Menschen mit und ohne Behinderungen die relativ kurze Strecke überwindet, vergeht aber natürlich ein bißchen Zeit. Die Kreuzung war also blockiert.

Vor dem Europa-Haus angekommen, stellte sich heraus, daß irgendetwas mit der Elektro-Akustikanlage nicht stimmte. Es war immer nur jedes zweite oder dritte Wort zu hören. Das konnten und wollten wir weder uns noch den EU-Offiziellen noch den vielen Touristen zumuten, die sich ja eigentlich nur vor dem Brandenburger Tor fotografieren lassen wollten, inzwischen aber doch neugierig schauten, was denn die vielen Menschen mit Behinderungen da so taten. Also beschlossen wir: Zurück auf den Mittelstreifen! Abermals war die Kreuzung eine gute Viertelstunde lang für Autos unpassierbar. Die Einsatzleitung hatte begriffen: Sie sperrte von jetzt an weiträumiger ab.

Der Schlüsselübergabe auf dem Mittelstreifen fehlte das „gewisse Etwas“. Das Symbol wirkte nicht so, wie wir es wollten. Und dann kam von unserm Lautsprecherwagen die Nachricht, daß jetzt alles in Ordnung sei. Zwei kurze Verständigungsblicke mit der Europa-Hausleitung und der Einsatzleitung genügten: Der Pulk bewegte sich ein drittes Mal über die Straße. Diesmal bildeten wir tatsächlich eine Menschenkette. Von der barrierefreien City-Toilette zum Europa-Haus, das mit dem Slogan „Europa ohne Barrieren“ warb.

Und endlich konnten wir Franziskas Schlüssel-Kreation so richtig zur Geltung bringen. Sie ging von Hand zu Hand. Da mehr Teilnehmer gekommen waren, als wir für die Kette gebraucht hätten, standen Frauen und Männer in Rollstühlen, mit Rollatoren, mit Blindenstöcken, psychisch Kranke und Menschen mit sogenannter geistiger Behinderung – gemeinsam mit unsern Assistenten, Familienangehörigen, Freunden und z.T. auch spontan Sympathisierenden – teilweise in Dreierreihen. Jede und Jeder konnte den Schlüssel berühren. Alle waren aktiv an der Weitergabe unserer Botschaft beteiligt. Es endete als großer Erfolg!

SANKTIONEN
GEGEN
BARRIEREN

EURE
STANDORTS
FABRIK
BESTELLEN

persönliche
stanz



BERLINER-BEHINDERTEN-ZEITUNG



BBZ

Herausgeber: Berliner Behindertenverband e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“

www.berliner-behindertenzzeitung.de

Jahres-Abonnement: 15 EURO • Einzelpreis: 2,00 EURO

Liebe Leser und Leserinnen der BBZ

Heute halten Sie unsere aktuelle Juni-Ausgabe der BBZ in den Händen.

Aufgrund der Pfingst-Feiertage konnten wir den Druck / Versand der BBZ nicht zum angekündigten Termin realisieren. Wir denken, es ist trotzdem wieder eine interessante und kompakte Ausgabe geworden.

Die nächste Ausgabe wird unsere Sommer-Doppel-Ausgabe Juli / August sein. Bitte beachten Sie die Redaktionstermine.

Ihre BBZ-REDAKTION

Vorankündigung

In diesem Jahr führt die Tagesfahrt der Lichtenberger Gruppe des BBV ins Elbsandsteingebirge auf die „Festung Königstein“.

Wir fahren mit einem barrierefreien Luxusreisebus. Start ist am Lichtenberger Begegnungszentrum („LiBeZeM“), Rhinstr. 9. Wir treffen uns im Begegnungszentrum am Freitag, den **31.08.2012 um 7:30 Uhr**. Rückkehr wird ca. 20.00 Uhr an gleicher Stelle sein.

Unkostenbeitrag pro Person für Mitglieder des BBV: 20,00 Euro, für Nichtvereinsmitglieder: 40,00 Euro. Im Preis enthalten sind Hin- und Rückfahrt, Eintritt sowie eine Führung.

Anmeldung mittwochs und freitags ab 1. Juni 2012 telefonisch in unserer Geschäftsstelle unter: 030/204 38 47 in der Zeit von 14.00-18.00 Uhr.

Wer zuerst kommt – malt zuerst.

LICHTENBERGER GRUPPE DES BBV

Die BBZ-Ausgabe Juli/August 2012 erscheint am: 28.06.2012
Redaktionsschluss: 14.06.2012

Der BBV
im Internet: www.bbv-ev.de
E-Mail: bbvev.b@berlin.de

Auftaktdemo ein voller Erfolg



© Schlemmer

VON DOMINIK PETER

Behinderte Menschen demonstrieren am 27. April für ihre Rechte vor dem Kanzleramt und dem Brandenburger Tor

Die Veranstaltung zum „Europäischen Protesttag für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“, die sich das Motto „Rettungsschirme für Alle!“ gegeben hatte, erfuhr dieses Jahr noch mehr Zuspruch. Rund 1.500 Demonstranten - teilweise mit selbstgebastelten, farbenfrohen Regenschirmen ausgestattet - zogen lautstark vom Kanzleramt zum Brandenburger Tor. Dort erwartete die Demoteilnehmer eine Showbühne, auf der neben hochpolitischen Reden auch ein musikalisches Programm geboten wurde. Als Redner waren neben den Vertretern der Organisatoren - dem Berliner Behindertenverband, der Landesverband Berlin-Brandenburg des Sozialverbands Deutschland und der Bundesinitiative „Daheim statt Heim“ - auch noch zahlreiche andere Vereins- und Interessenvertreter der Einladung gefolgt. Auch der Behindertenbeauftragte der Bundesregierung, Hubert Hüppe sprach auf der Kundgebung.

Marode Banken - Behinderte müssen sparen

Dass die Demonstration weitaus stärkeren Zulauf als letztes Jahr hatte, liegt nach Meinung vieler Demonstranten und Redner an den politischen Gegebenheiten, die

derzeit sowohl im Bundesland Berlin als auch im Rest der Republik vorherrschen. Unzufriedenheit über die mangelhafte Umsetzung der seit Jahren gültigen UN-Behindertenrechtskonvention ist ein Grund. Ein anderer Grund mag die Tatsache sein, dass Milliarden für marode Banken aufgebracht werden, aber die Leistungen für behinderte Menschen beschnitten werden, wie ein Redner das Motto der Demonstration in anderen Worten umschrieb. Viele Gesetze und Gesetzesvorlagen setzen sich schlichtweg über die Bedürfnisse der Behinderten hinweg. Bestes Beispiel hierfür ist der unsägliche Gesetzesentwurf der Fernbusrichtlinie, da in der Richtlinie keine verbindliche Barrierefreiheit geregelt wird. Insofern kam die Aktion vom Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V. (BSK) prima an. Der BSK demonstrierte mit einem barrierefreien Fernbus, der mit einem Hublift ausgestattet war, wie Teilhabe auch bei Fernbussen umgesetzt werden kann.

Typisch für die derzeit vorherrschende Politik ist auch die Nachricht, die nach der Demonstration die Runde machte, das der Bundesrat eine höhere Belastung für behinderte Menschen für die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs vorsieht. Um stolze 20% soll der Betrag steigen (von 60 auf 72 Euro). Insofern kann man heute schon davon ausgehen, das nächstes Jahr noch mehr Demonstranten auf die Straße gehen werden.



Interview

GERD MIEDTHANK

Zur Person:

Gerd Miedthank ist 59 Jahre und er lebt im Wedding. Er ist Vorsitzender des Vereins Sozialdenker e.V. und Vorstandsmitglied im Berliner Behindertenverband e.V.

Wieso nimmst Du teil?

Gerd Miedthank: Inklusion ist ein Menschenrecht. Menschen mit Behinderungen werden auch heute noch, in unserem Land, tagtäglich auf Grund ihrer Beeinträchtigung ausgegrenzt und diskriminiert. Wir machen darauf aufmerksam und fordern ihre Menschenrechte für eine uneingeschränkte Teilhabe ein. Diese beginnt damit, dass wir Vorkehrungen für eine infrastrukturelle Barrierefreiheit für die unterschiedlichen Beeinträchtigungen schaffen.

Was wünschst Du Dir?

Gerd Miedthank: Ich möchte, dass die Politik ihren gesellschaftlichen Auftrag in einem demokratischen und solidarischen Land auch umsetzt. Dazu gehört die Umsetzung der UN-Menschenrechtskonvention, die UN-Kinderrechtskonvention und die UN-BRK. Ich wünsche mir ein soziales inklusives Deutschland, mit einer inklusiven Bildungskette und einer echten solidarischen Gesundheits- und Vollpflegversicherung.

Was nervt Dich?

Gerd Miedthank: Wir sprechen seit Jahrzehnten über die Bildung einer inklusiven Wertegesellschaft und

haben dahingehend viele Vorschläge einer echten Teilhabe für Menschen mit Behinderungen ausgearbeitet und beschlossen. Die Politik handelt nicht danach. Denn Aufgabe einer Gesellschaft ist es, in allen Lebensbereichen Strukturen zu schaffen, die es allen Mitgliedern der Gesellschaft ermöglicht, sich barrierefrei darin bewegen zu können.

Glaubst Du, wir können mit solchen Demos was bewegen?

Gerd Miedthank: Ja, natürlich. Der Protesttag wurde ja deswegen vor 30 Jahren ins Leben gerufen, um auf die fehlende Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in unserem Land aufmerksam zu machen. Wie selbst müssen den Druck aufrecht erhalten, damit wir bei den Menschen die Barrieren in den Köpfen raus bekommen.

Findest Du es gut, dass der BBV und seine Kooperationsvereine, den Protesttag organisieren?

Gerd Miedthank: Es ist wichtig, dass dieser Protesttag von Vereinen organisiert wird, die Menschen mit Behinderungen vertreten und ihr Sprachrohr in die Politik und Gesellschaft sind.

Politik, Pop und Prominenz

Beeindruckende Demonstration für die Rechte behinderter Menschen

Von Lutz Kaulfuß

Am 5. Mai war der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Zahlreiche Behindertenverbände, Institutionen und Selbsthilfevereine haben sich auch dieses Jahr wieder an der Protestveranstaltung vor dem Bundeskanzleramt und dem Brandenburger Tor beteiligt. Wie die Jahre zuvor war der Berliner Behindertenverband e.V. einer der vier Mitorganisatoren.

Der Auftakt der großen Protestaktion, die traditionell vor dem Bundeskanzleramt startete, stand dieses Jahr unter dem Motto „Ohne Bundesteilhabegesetz keine Inklusion“. Zur Auftaktkundgebung kamen nach Veranstalterangaben rund 1.500 behinderte und nichtbehinderte Teilnehmer. Als Hauptrednerin vor dem Bundeskanzleramt trat Verena Bentele, die Behindertenbeauftragte der Bundesregierung auf. In Ihrer Rede mahnte sie ein Bundesteilhabegesetz an, „das auch seinen Namen verdient“. Aber auch die Wahrechtsausschlüsse von Menschen, die unter einer Totalbetreuung stehen, wurden von ihr kritisiert.

Grüße aus Moskau



In einem Grußwort beglückwünschte der Vorsitzende des Allrussischen Behindertenverbandes (VOI.ru), Alexander Lomakin-Rumjantzew, die Anwesenden zu dieser eindrucksvollen Protestveranstaltung. Die Probleme und Forderungen seiner rund 1,6 Millionen Mitglieder sind ähnlich mit denen der deutschen Behindertenverbände. Auch in Russland ist die UN-Behindertenrechtskonvention ratifiziert, aber es sind noch viele Barrieren zu überwinden. Der internationale Erfahrungsaustausch der Behindertenbewegung und die inzwischen schon sechsjährige enge Zusammenarbeit seines Verbandes mit dem Allgemeinen Behindertenverband in Deutschland (ABID) und dem Berliner Behindertenverband (BBV) sind dabei eine wertvolle Unterstützung, so der Gast aus Moskau.



Auch Dominik Peter, Vorsitzender des Berliner Behindertenverbands, forderte, dass Menschen mit Behinderung von der Politik nicht länger „hingehalten werden dürfen. Schließlich wird seit über 40 Jahren immer wieder ein Bundesteilhabegesetz

mit auf den Weg zu geben, fand nach dem Protestzug, der vom Bundeskanzleramt zum Brandenburger Tor führte, am Pariser Platz ein umfangreiches Rahmenprogramm statt.

Raúl Krauthausen oder die paralympische Goldmedaillengewinnerin Anna Schafelhuber waren mit von der Partie. Doch auch auf die musikalische Unterhaltung wurde an diesem Nachmittag viel Wert gelegt. Dank des großen Engagements der Aktion Mensch, die dieses Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum feiert, gab es ein ausgezeichnetes Programm. Neben dem Popstar Andreas Bourani traten unter anderem die inklusiven Bands „Station 17“ und „Bitte lächeln“ auf.

Wir können auch feiern

Traditionell gab es auf dem Pariser Platz zunächst einen politischen Schlagabtausch. Hierzu waren die behindertenpolitischen Sprecher der vier im Bundestag vertretenen Parteien zur großen Show-



BBV-Vorsitzender Dominik Peter: „Ohne Druck der Behindertenverbände wird das nichts mit dem Bundesteilhabegesetz!“

versprochen. Doch geschehen ist bisher nichts. Damit soll endlich Schluss ein.“

Dominik Peter erinnerte bei dem gelungenen Auftakt aber auch daran, dass dieser 5. Mai den behinderten Menschen gewidmet ist. „Der Tag soll ihnen gehören und ihnen Kraft, Mut und Energie geben, sich auch die kommenden 365 Tage für die Belange behinderter Menschen einzusetzen.“

Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

Tausende Aktivisten kamen bundesweit am 5. Mai zusammen, um für das selbstverständliche Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung einzutreten. Im Rahmen des Europäischen Protesttags unterstützte die Aktion Mensch bundesweit rund 750 Aktionen mit ihrem „Café der Inklusion“, die zwischen dem 26. April und dem 11. Mai stattfanden. Die zentrale Protestaktion fand jedoch am 5. Mai in Berlin statt. Dort wurde eine Auftaktveranstaltung vor dem Kanzleramt mit anschließendem Protestmarsch und einer großen Abschlusskundgebung begangen. Organisatoren dieser zentralen Aktion waren neben dem Berliner Behindertenverband e.V. auch der Sozialverband Deutschland - Landesverband Berlin-Brandenburg und die Bundesinitiative „Daheim statt Heim“.

anzeige

LEBENSWEGE – für ein selbstbestimmtes Leben!
Jeder Mensch möchte sein Leben frei gestalten. Sie entschließen – wir begleiten!

- Ambulanter Pflegedienst (Persönliche Assistenten)
- Wohneprojekte (Wohngemeinschaften, Wohngruppen)
- Berufliche Einzelweihen
- Förderbereich
- Debatth-Kurszentrum
- Fortbildungen

Lebenswege
für Menschen mit Behinderung

Tel. 030 - 446 872 300
Info@lebenswege-berlin.de www.lebenswege-berlin.de

Politik UN-BRK-Ballons: Man muss auch mal Danke sagen. Dies taten die Cocos und der BBV. **Seite 4**

Wahlen BBV-Forum: Am 18. Juni findet das traditionelle BBV-Forum mit Politik-Prominenz statt. **Seite 5**

Bezirke Charlottenburg-Wilmersdorf: Im Juni steigt das „Behinder-tenpolitische Forum“. **Seite 5**

Protesttag Was die Behindertenbewegung leisten kann und was sie derzeit bewegt. **Seite 6-7**

Sport Rückblick: Die Schwimmer sammelten zahlreiche Medallien bei der Europameisterschaft ein. **Seite 14**

BERLINER BEHINDERTEN ZEITUNG

Herausgeber: Berliner Behindertenverband e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“

Jahres-Abonnement: 15 EURO

Das meinen wir!



Fortschritt oder Stillstand?

Von Dominik Peter

Derzeit kämpft die Behindertenbewegung für ein besseres Teilhabegesetz. Die Berliner Behindertenbewegung zudem für eine bessere Berliner Bauordnung. Das wir heute noch für bestimmte Punkte kämpfen müssen ist ungeheuerlich, denn viele Forderungen sind bereits viele Jahrzehnte alt.

Ein Beispiel gefällig? Schon 1973 forderte die CDU (damals in der Opposition) die vollständige Abschaffung der Anrechnung des Einkommens und Vermögens für behinderte Menschen. Lieber Leser, sie haben gerade richtig gelesen. Dies war eine CDU-Forderung.

Heute, 43 Jahre später, sitzt die CDU in der Regierung und könnte genau dies endlich abschaffen. Wenn sie denn nur wollte. Doch hier kommt der Spruch zum Tragen: Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern.

Diskussion versagt

Peinlich war auch der CDU-Umgang mit dem Protesttag am 4. Mai. Über 5.000 Demonstranten waren gekommen. Der Vertreter der CDU, Uwe Schummer, sagte jedoch krankheitsbedingt kurzfristig ab. Allerdings war er nicht so krank, dass er nicht doch auf Facebook am gleichen Tag fleißig posten konnte. Tenor: „... der Referentenentwurf des Bundesteilhabegesetzes ist ein Schritt in die richtige Richtung“. Wäre Herr Schummer auf der Demo gewesen, hätte er erfahren können, was die Behindertenbewegung von diesem Gesetz hält. Eine verpasste Chance für Schummer, die Meinung des Wahlvolks zu erkunden. Doch viele andere Abgeordneten demonstrierten und solidarisierten sich mit uns. Ihnen gehört unser Dank.



Dunkle Wolken über dem Brandenburger Tor: 5.000 Menschen mit und ohne Behinderung sind empört über ein Behindertengleichstellungsgesetz, das nicht gleichstellt und über den Entwurf eine Teilhabegesetzes, der nicht wirklich teilhaben lässt.

Protesttag: 5.000 Menschen demonstrieren

Teilnehmer aus ganz Deutschland nahmen an dem Protesttag teil

Von Lutz Kaulfuß

Mit einer tollen und bunten Demo vor dem Bundeskanzleramt, brachten über 40 Vereine und Institutionen - die mehr als 3 Mio. Mitglieder vertreten - ihre ablehnende Haltung gegenüber der Regierungspolitik zum Ausdruck. Rund 5.000 behinderte Menschen, ihre Freunde und viel Prominenz waren dem Aufruf der Veranstalter gefolgt.

„Dies war ein deutliches Signal an Frau Andrea Nahles (SPD), dass ihr Entwurf zum Bundesteilhabegesetz von der Behindertenbewegung nicht akzeptiert wird“, so Dominik Peter (Vorsitzender des Berliner Behindertenverbandes). Noch deutlichere Worte fand Sigrid Arnade (Interessen-

vertretung Selbstbestimmt Leben). Sie sprach von „einer Verarschung“.

Das Interesse am diesjährigen Protesttag war vor allem deshalb enorm, weil gleich zwei unzureichende Gesetze - das Behindertengleichstellungsgesetz und das Bundesteilhabegesetz - aus Sicht behinderter Menschen eine Zumutung sind.

Am Brandenburger Tor fand eine Diskussionsrunde statt, bei der die behindertenpolitische Sprecher der Bundestagsfraktionen befragt wurden. Hier wurde vor allem kräftig geprüffelt als Kerstin Tack von der SPD versuchte, die Masse zu beschwichtigen, dass das Gesetz ja noch nicht im Bundestag zur Beratung stehe und man dies intensiv

diskutieren werde. Es sei ja erst ein Entwurf des Ministeriums, so Tack weiter. Die CDU/CSU hat sich allerdings erst gar nicht blicken lassen, denn Ausflüchte in andere Themen, wo man auf Bundesebene kaum Zuständigkeiten hat, wie in so manchen Presseerklärungen im Vorfeld des Protesttages geschehen, hätte ihnen dieses Mal niemand durchgehen lassen. Der Fokus war klar: „Dies ist nicht mein Gesetz“, „wir lassen uns nicht verarschen“ und „die Privatwirtschaft muss zur Barrierefreiheit verpflichtet werden“. Und genau da hat der Bundestag nämlich eine klare Zuständigkeit.

77 Prozent der Bevölkerung sind einer von der Aktion Mensch in Auftrag gegebene

repräsentativen Umfrage zufolge nämlich für klare gesetzliche Regelungen zur Barrierefreiheit. Doch auch diese Zahl hat die Regierungskoalition bisher nicht beeindruckt. „Sieben Jahre nach in Kraft treten der UN-BRK ist der Inhalt der Menschenrechtskonvention noch nicht im Kopf von Ministerin Andrea Nahles angekommen. Eine Politik der schwarzen Null zu Lasten der behinderter Menschen, die durch die jetzige Gesetzeslage, ist nicht mehr tolerabel und der Entwurf des Bundesteilhabegesetzes ändere daran nichts“, so Dominik Peter auf dem Protesttag.

Nachrichten kompakt

DB Barrierefrei

Unter dem Arbeitstitel „DB Barrierefrei“ beschäftigt sich die Deutsche Bahn mit einer App. Der erste Prototyp soll bis zum vierten Quartal realisiert werden. Die BBZ wird in der nächsten Ausgabe die App ausführlich vorstellen. Interessenten für einen Test können sich noch bis zum 31. Juli unter msz@deutschebahn.com melden.

DBR verurteilt Miss-handlungen

„Wir verurteilen jegliche Gewalt gegen Menschen mit Behinderung. Sollte sich bewahrheiten, dass Kinder mit Behinderung in bayerischen Einrichtung weggesperrt oder durch Fixierung ruhig gestellt worden sind, muss alles aufgeklärt werden“, kommentiert Ulrike Mascher, Sprecherin der Vorsitzende des Deutschen Behindertenrats (DBR). Medienberichten zufolge wurden im Umgang mit geistig behinderten Kindern in bayerischen Heimen „freiheitsbeschränkende Maßnahmen“ eingesetzt.

100 Jahre Fürst Donnersmarck-Stiftung

Anlässlich ihres Jubiläums hat die Stiftung ihre bewegte Geschichte von der Gründung bis in die Gegenwart nachgezeichnet und lädt Besucher mit zwei Ausstellungen auf diese Zeitreise ein. Die historische Ausstellung „Die Fürst Donnersmarck-Stiftung 1916-2016“ lässt die unterschiedlichen Zeiten und Stationen lebendig werden. Originaldokumente und interaktive Ausstellungs-tablets sorgen für eine kurzweilige Entdeckungstour. Die Ausstellung „ICH – mittendrin“ widmet sich Geschichten, die sich nur schwerlich archivieren lassen. Es ist zudem eine Mitmach-Ausstellung. Zu besichtigen in der Villa Donnersmarck, Schädelstr. 9-13, 14165 Berlin. Der Eintritt ist frei.

Mehr Barrierefreiheit im Neubau

Die Partei Bündnis 90/Die Grünen fordern Senator Geisel auf, mehr für Barrierefreiheit im Neubau zu tun. Wie bei einer Anhörung im Bauausschuss deutlich wurde, kann durch geschickte Flächennutzung kostenneutral gebaut werden, so die Grünen. Sie kritisieren Geisel zudem, dass er Studien zu diesem Thema unter Verschluss halte.

anzeige

So unterstützen Sie uns: www.gooding.de wählen.

Sie zahlen den normalen Preis, wir bekommen eine Prämie.

WAHLINFORMATIONSVANSTALTUNG des Aktionsbündnisses BLAUES KAMEL und der Berliner Landeszentrale für politische Bildung

DONNERSTAG, 1. SEPTEMBER 2016
KULTURBRAUEREI, Schönhauser Allee 36
Einlass: 16.15 UHR | Beginn: 17.00 UHR
www.das-blaue-kamel.de



SCHON BESTIMMT
RECHTIGT

TEILNIMMUNG
GESCHENKT
JETZT

DEM DEUTSCHEN VOLK



HABE-
ETZ
ZIT

BBV

STREIKTAGE

Interview

ELKE BREITENBACH

Zur Person:

Sie war von 2016 bis 2021 Sozialsenatorin in Berlin (Die Linke). Sie ist 61 Jahre und wohnt im Berliner Stadtteil Treptow-Köpenick.

„Wir sind noch lange nicht am Ende des Weges“

Wieso nehmen Sie teil?

Elke Breitenbach: Protest hilft, dafür gibt es viele Beispiele. So könnten Betroffene Verbesserungen erkämpfen und auf ihre Forderungen aufmerksam machen.

Was wünschen Sie sich?

Elke Breitenbach: ...dass die Inklusion in Berlin vorgebracht wird, dafür stehe ich.

Was nervt Sie?

Elke Breitenbach: ...dass viele noch immer nicht verstehen wollen, dass Inklusion ein Menschenrecht ist.

Glauben Sie, wir können mit solchen Demos was bewegen?

Elke Breitenbach: Auf jeden Fall. Vieles könnte die Behindertenbewegung durch Protest schon erreichen.

Finden Sie es gut, dass der BBV diese Demo abhält?

Elke Breitenbach: Ja. Ich finde das nötig und sinnvoll, denn wir sind noch lange nicht am Ende des Weges.



Bild: Siegrid Seifert

Politik-Prominenz (v.l.n.r.): Berlins Sozialsenatorin Elke Breitenbach, Regina Kittler und Philipp Bertram (alle von der Partei Die Linke) beim Radio-Interview mit Kathleen Küsel.

„Wir gestalten Einfach machen



unsere Stadt.

— Für alle“



Die Berliner Demo-Slogans

Viele der Protesttage hatten einen eigenen Slogan. Eine Auswahl der Slogans präsentieren wir hier, da diese die damals aktuellen Probleme widerspiegeln.

1997

„Gleichstellungsgesetz jetzt!“

1998

„Nichts über uns ohne uns“

1999

„Hauptstadt der verpaßten Chancen“

2000

„Reißt die Mauer der Diskriminierung ein!“

2000

„Reißt die Mauer der Diskriminierung ein!“

2005

„Wir sparen für den Senat - Wir ziehen die Karre aus dem Dreck!“

2008

„Wir wollen Hinauf!“ (Berliner Fernsehturm)

2009
„Europa barrierefrei“

2010
„Inklusion - Dabei sein von Anfang an“

2011 und 2012
„Rettungsschirme für Alle!“

2013
„Ich bin entscheidend“

2015
„Aufzug statt Auszug“

2016
„Deutschlands Zukunft inklusiv gestalten“

2017
„Wir gestalten unsere Stadt. Einfach machen- Für alle“

2018
„Inklusion von Anfang an“

2019
„#MissionInklusion“

2022
„Tempo machen für Inklusion – barrierefrei zum Ziel!“





Die Aktion „Wir reißen die Mauer der Vorurteile ein!“
auf dem Protesttag 2015.







Behindertengerechte Mietwagen für Rollstuhlfahrer und Angehörige

- die besondere Autovermietung -



- ✓ PKW's und Rollibusse
- ✓ für maximal 4 Rollstühle
- ✓ kein Umsteigen für Rollifahrer notwendig
- ✓ Rollibusse mit Hubbühne bis 360 kg Tragkraft
- ✓ mit unseren Mietwagen in den Urlaub fahren
- ✓ mobil sein mit Handicap
- ✓ Sie entscheiden, wann und wohin es geht

Bertastraße 8p, 13467 Berlin
Tel. 405 39 355
www.rolli-in-motion.de

Mieten Sie unsere Autos für Ausflüge, Besuchsfahrten, Urlaubsreisen...

„Haben Sie es schon leicht gemacht?“



LWB - Textwerkstatt
endlich verständlich

- Übersetzung in Leichte Sprache
- Schulungen und Workshops zum Thema
- grafische Aufbereitung
- und Vieles mehr...



www.lwb.berlin



Jetzt Magazin unter barrierefrei-brandenburg.de bestellen

#BRANDENBURGSTAUCH
#FAMILIENZEIT



Auto-Mobilität für Menschen mit Behinderung

Seit über 30 Jahren Ihr Spezialist für den behinderten- und seniorengerechten Kfz-Umbau



REHA mobil Berlin Medczinski GmbH
Fabrikstraße 8b
16761 Hennigsdorf
Tel.: 030 - 615 10 14
www.reha-mobil.de





Wir
gratulieren
zu

**30
Jahren**

BBV und BBZ



@union_sozialer_einrichtungen | www.u-s-e.org | 030 49 77 84-0



*Verbringen Sie die schönsten Tage des Jahres
in unserem gemütlich eingerichteten Ferienhaus
mit viel Komfort und Luxus.*

- ★ barrierefreier Beherbergungsbetrieb nach DEHOGA-Zielvereinbarung der Kategorie A + B / Barrierefreiheit Stufe 1 + 2 / Q-Qualität zertifiziert
- ★ getrennte Aufenthaltsbereiche mit TV, Internet, WLAN im EG und OG
- ★ 7 Schlafzimmer mit 15 Betten, davon 3 rollstuhlgerechte Betten mit Aufstehhilfe im EG (Aufbettungen möglich)
- ★ 3 Badezimmer + 1 Gäste-WC
- ★ große gut ausgestattete Küche mit Essbereich für bis zu 15 Personen
- ★ separater Saunabereich
- ★ gute Verkehrsanbindungen, Berlin-Zentrum ist mit Bahn/Pkw in 30 Min. erreichbar



3M ist ein vielversprechendes TV-Projekt.

Diverse Themen

Unterschiedliche Studiogäste

Moderation

Jasper Dombrowski und Dominik Peter

Ein Projekt des Berliner Behindertenverbands,
gefördert durch Aktion Mensch.

**JEDEN ZWEITEN
FREITAG IM
MONAT UM
19 UHR AUF
ALEX BERLIN**

Ich habe eine Behinderung ... - Na und?!

Trotzdem kaufe ich, was mir schmeckt!

Mit der Assistenz meiner Wahl. Wann, wo und wie ich es möchte!

Wir beraten Sie
auch gerne
zum persönlichen Budget



ad: ambulante dienste e.V.

Urbanstr. 100 • 10967 Berlin-Kreuzberg
Tel. 030 / 695975 - 410 • Fax: 030 / 695975 - 423
E-Mail: ad@adberlin.com • Internet: www.adberlin.com

Berufliche Karriere für Persönlichkeiten mit Behinderung

38 BERUFSBILDER FÜR IHR WEITER- KOMMEN

Alle Infos kostenlos unter:
0800 541 333 4

IBWB

www.bwb-gmbh.de



Cooperative Mensch
Mittendrin

Mittendrin – im Mittelpunkt der Mensch

Seit über 60 Jahren engagieren wir uns für Menschen mit Behinderungen. Als Genossenschaft sind wir Trägerin von Einrichtungen und Diensten, die eine umfassende Betreuung und vielseitige Förderung anbieten:

- Vielfältiges, individuelles Wohnangebot
- Intensivfördergruppe für Kinder mit hohem Hilfebedarf
- Tagesförderstätten
- Integrations-Kindertagesstätten
- Kinder- und Jugendambulanzen/Sozialpädiatrische Zentren
- MZEB Berlin-Süd
- Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation
- Bürgertreff „Gemeinsam im Kiez leben“

WIR SUCHEN NEUE KOLLEGEN (M/W/D)!

Weitere Auskünfte geben wir Ihnen gern in einem persönlichen Gespräch.

Cooperative Mensch eG | Kurfürstenstraße 75 | 10787 Berlin
Telefon (030) 225 00-0 | post@co-mensch.de | www.cooperative-mensch.de
Spendenkonto: IBAN DE38 1002 0500 0003 3414 14 BIC BFSWDE33BER

Mittendrin
So wie ich bin.



**FINDE DEINE
SINNSTIFTENDE
TÄTIGKEIT**

www.fdst.de

www.fdst.de



FÜRST DONNERSMARCK-STIFTUNG

Mittendrin
So wie ich bin.



Barrierefreiheit für alle

Sicher und komfortabel leben dank Magnet-Nullschwellen von ALUMAT. Ohne Mechanik oder Verschleiß bieten sie hohen Wohnkomfort für alle Generationen.

ALUMAT Frey GmbH

ALUMAT®

D-87600 Kaufbeuren | Tel.: +49 (0) 8341/4725 | www.alumat.de

BW Best Western PLUS.



Das Wellness- & Thermenresort
Bad Staffelstein - Franken - Bayern



... Einfach entspannt urlauben!

Kurhotel an der Obermaintherme

☎ 09573 333-0

www.kurhotel-staffelstein.de info@kurhotel-staffelstein.de

#nurmut #persönliche assistenz



Aufatmen.

In schwierigeren Zeiten braucht es Mut sein eigenes Leben in die Hand zu nehmen. Wir helfen Menschen mit Behinderungen, eigenständiger mitten im Leben zu leben.

futura-berlin.de



**Folgt dem BBV
auf Social Media:**



BBV.Berlin



BBV_ev



**berliner
behindertenverband**

Impressum

1. Auflage, 2022

Auflage: 1.000 Exemplare

Herausgeber: Dipl. Pol. Dominik Peter
(Vorsitzender Berliner Behindertenverband e.V.)

Berliner Behindertenverband e.V.
Jägerstr. 63 D, 10117 Berlin
Tel.: 030 / 204 38 47
E-Mail: info@bbv-ev.de

Internetseiten: www.protesttag-behinderte.de
www.bbv-ev.de
www.berliner-behindertenzeitung.de
www.bbz-branchenbuch.de

Satz & Layout: Jasper Dombrowski
(Berliner Behindertenverband e.V.)

Fotografen: André Nowak, Georgios Anastasiades, Siegurd Seifert, Florian Griep, Holger Groß und andere.

Copyright:

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.
Die Broschüre und alle in ihr enthaltenen Beiträge (Text und Bild) sind urheberrechtlich geschützt.
Nachdruck - auch auszugsweise - sind nur mit schriftlicher Genehmigung möglich.

Wir bedanken uns bei der Aktion Mensch, die die Erstellung dieser Broschüre ermöglichte. Unser Dank gilt auch allen Autoren und Fotografen, die uns ihre Texte und Bilder zur Verfügung stellten.

WIR FREUEN UNS
AUF DIE NÄCHSTEN
30 JAHRE.

